

# Cobra übernehmen Sie!

In diesem Jahr trafen sich Ende Juli in Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern, 64 Mitglieder aus den verschiedensten Spezialeinsatzkommandos, um sich anlässlich des Special Forces Workshops (SFW) in einem fairen Vergleichswettkampf miteinander zu messen. Diesmal mussten die Spezialisten aus Deutschland den Pokal aber an ein ausländisches Team abgeben.

Zum vierten Mal trafen sich vom 23. bis 25. Juli die Spezialeinsatzkommandos sowie weitere Spezialkräfte aus dem In- und Ausland zum Special Forces Workshop in Güstrow. Neben zweitägigen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen gab es am letzten Tag einen spannenden Leistungsvergleichswettkampf. caliber war live vor Ort.



Der am letzten Tag stattfindende Vergleichswettkampf bildete zwar den Höhepunkt der dreitägigen Veranstaltung, doch beim Special Forces Workshop geht es bei Weitem um mehr. Denn an den ersten beiden Tagen dreht sich alles um das Thema Fort- und Weiterbildung, wobei es Frank Thiel, Inhaber der Firma Baltic Shooters und Mitinitiator des SFW zusammen mit dem SEK Mecklenburg-Vorpommern, wieder einmal mehr gelungen ist, die Kursinhalte ganz nach den Wünschen der Spezialkräfte sehr praxisnah zu gestalten. Insgesamt standen den Teilnehmern neun Workshops zur freien Auswahl. Aufgrund ihrer Dauer von bis zu vier Stunden wurden sie am Montag nur ein Mal angeboten, dient der erste Tag doch vielen Mannschaften noch zur Anreise. Am Folgetag wurden dann alle Praxisseminare zwei Mal durchgeführt. Die von den Firmen SIG Sauer und Schmeisser unterstützten Workshops beschäftigten sich ausführlich mit Übungen, die zur Verbesserung der Schießfertigkeiten mit AR-15 Gewehren in verschiedensten Anschlägen dienten. Die Firma Benelli deckte mit ihren italienischen Instruktoressen den taktischen Bereich des Flinteneinsatzes ab, der dem Vernehmen nach scheinbar wieder mehr an Interesse gewinnt. Ein wichtiger Punkt war hier die Selektion der Munitionsauswahl für den richtigen Einsatzzweck, sowie das Thema Hundeabwehr. Die größte Bedeutung wird bei den Workshops aber dem Einsatz der modernen Polizeidienstpistole zugeschrieben. In den von den Firmen Glock und Walther begleiteten Workshops ging es hauptsächlich um praxisnahes Schießen nach polizeilicher Dienstvorschrift sowie Techniken zur Verbesserung der Schießfertigkeiten bei einhändiger Schussabgabe und beim Schießen aus der Bewegung oder auf bewegte Zielmedien. Bei den von der Firma Baltic Shooters und deren Ausbildern angebotenen Lehrstoffen fand der so genannte "Car Shooting" Kurs, bei dem es unter anderem um die Eigenheiten der Schussabgabe rund um Kraftfahrzeuge ging, wieder einmal besonderen Anklang. Dieser Workshop ist seit Beginn des ersten SFW ein fester Bestandteil und findet nach wie vor viele Anhänger, was die ausgebuchten Kurse deutlich zeigten. Ganz neu und erstmalig im SFW Programm vertreten war der "Low Light" Schießkurs. Weil sich die unterschiedlichen Schießtechniken bei kombiniertem Einsatz von Faustfeuerwaffe und Taschenlampe unter widrigen Lichtbedingungen beziehungsweise in völliger Dunkelheit nicht am helllichten Tage auf dem Freiluft-Schießstand in Güstrow auf ihre Praxistauglichkeit untersuchen ließen, wichen die Teilnehmer auf eine Schießhalle in Rostock aus, was durch den eingerichteten Shuttle Service kein Problem

Den Hindernisparcours galt es in Windeseile zu überwinden.



Fünf der sieben anspruchsvollen Übungen mussten im Team gemeistert werden.



Bei der "Abschluss Challenge" trugen die Atemschutzmasken nicht nur durch die sommerlichen Temperaturen zur Erhöhung des Schwierigkeitsgrades bei.



Ein Teammitglied der Luxemburgischen Spezialeinheit Unité Spéciale de la Police (USP). Auf der MP 5 mit einschiebbarer Schulterstütze sitzt ein EOTech 552. Im Vorderschaft verbirgt sich eine Sure Fire 6P.







Die Heckler & Koch MP 5, hier mit Aimpoint Visier und Streamlight Lichtmodul, ist nach wie vor das bewährte Arbeitsmittel vieler SEK. Dagegen eher untypisch ist die Ganzstahlvariante der P226, die zusätzlich noch mit Lasergriffschalen der Firma Crimson Trace versehen ist.



Ein Team beim Öffnen einer Metalltür mit der Ramme.



Hinter dem von der Firma Mehler dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten ballistischen Schild geht es zusammen zur nächsten Position.



Das österreichische EKO Cobra Team, standesgemäß bewaffnet mit Glock 17 und Steyr MP88 in 9 mm Luger.



Der Spotter beim Beschießen eines Stahlzieles mit einem Schmeisser M5 von einer instabilen Lage aus.

darstellte. Viel Aufmerksamkeit erregte dagegen der erste Kurs in Notfallmedizin auf dem SFW, der unter dem Motto "stop the bleeding" stand. Die lebensrettenden Maßnahmen wurden hier in chronologisch richtiger Reihenfolge an einer lebensechten Dummy Puppe einstudiert, die sich funkgesteuert zum Bluten mittels Filmblut animieren ließ. Abgerundet wurde das Kursprogramm durch realitätsnahe, waffenlose Selbstverteidigung mit Techniken aus der chinesischen Kampfkunst "Wing Chun". Abschließend lässt sich sagen, dass die Workshops wohl für die meisten Teilnehmer die Möglichkeit boten, Bewährtes noch einmal in der Praxis durch Übung aufzufrischen

und sich neues Wissen und neue Techniken anzueignen.

### Tag der Entscheidung

Am Mittwochmorgen startete dann der Leistungsvergleich, der im Gegensatz zu den Workshops in der Zuständigkeit des SEK Mecklenburg-Vorpommern lag. Die Schirmherrschaft für diese auch International immer mehr an Bedeutung gewinnende Veranstaltung übernahm kein Geringerer als der Minister für Inneres und Sport, Lorenz Caffier, der es sich nicht nehmen ließ, bei der abschließenden Siegerehrung selbst

vor Ort zu sein. 32 Teams standen an diesem sommerlichen Tag in den Startlöchern, der größte Teil stammt aus dem so genannten Nordverbund, dem die Länder Berlin, Bremen, Hamburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg Vorpommern, Niedersachsen, Brandenburg, Schleswig Holstein und Nordrhein Westfalen angehören. Die GSG 9 musste leider kurzfristig die Teilnahme absagen und auch die Zentrale Unterstützungsgruppe Zoll (ZUZ) konnte aus terminlichen Gründen nur an den Workshops teilnehmen. Auch in diesem Jahr ließ es sich die luxemburgische Spezialeinheit Unité Spéciale de la Police (USP) nicht nehmen, wieder ins Wettkampfgeschehen ein-



Für den Präzisionsschuss kam das Haenel RS8 in .308 Winchester mit Premier Recticles Zielfernrohr in 5-25 x50 zum Einsatz.

**Unterstützer des 4. Special Forces Workshops**

Folgende Firmen haben die Ausführung der Veranstaltung unterstützt: Avon Protection, Benelli, Blackhawk, caliber, Carl Walter GmbH, CeoTronics AG, Frankonia, Glock GmbH, Haenel, Haix-Schuhe, Helmut Hofmann GmbH, KHS Taktische Uhren, Kommando, Laco Uhrenmanufaktur, Ledlenser/Leatherman, Manfred Alberts GmbH, 3 M Peltor, MEN, Mehler, Merkel Jagd- und Sportwaffen GmbH, Nammo, NST, Recknagel, Rivers and Rocks GmbH, Sako, Schmeisser GmbH, Schmidt & Bender GmbH & Co. KG, SE-V Soforthilfe nach gravierenden Unfällen, SIG Sauer GmbH, Sinn Spezialuhren, Tactics Group GmbH, Taser, Tec Target.

1/2  
ANZEIGE  
angeschnitten





Beim ersten Abschnitt der "Blackhawk Avon Challenge" galt es, die Scheiben aus dem KFZ heraus zu beschießen.



So sieht das perfekte Zusammenspiel von Beobachter und Präzisionsschütze aus. Die nur knapp eine Sekunde sichtbare Tontaube wird auf der 100 Meter Distanz sicher getroffen und zerplatzt in Bruchteilen.

Die kleinen Stahlziele stellten an die Teilnehmer mit der abgezählten Munition schon einige Anforderungen, zumal ein Fehltreffer eine empfindliche Zeitstrafe mit sich brachte.



In den Parcours gab es die unterschiedlichsten Zielmedien zu selektieren und zu beschießen.

#### caliber-Kontakt

Weitere Informationen erhält man unter:  
Baltic Shooters, Frank Thiel, Malchiner Straße 55  
17166 Teterow, Telefon: +49-(0)399-6181773  
Fax: +49-(0)399-6181901, Mobil: +49-0172-3152671  
[www.baltic-shooters.de](http://www.baltic-shooters.de), [info@baltic-shooters.de](mailto:info@baltic-shooters.de)

zugreifen. Auch die Osterweiterung kam nicht zu kurz, denn mit SPAP aus Danzig wohnte zum ersten Mal auch ein osteuropäisches Team der Veranstaltung bei. Der Spannung am Wettkampftag weiter förderlich dürfte sicherlich die Zusage des Eko Cobra Teams aus Österreich zum SFW gewesen sein. Der Leistungsvergleich bestand aus zwei Einzel- und fünf Teamübungen, die im Zwei-Mann-Team gemeistert werden mussten. Weil es sich, wie in den letzten Jahren auch, um einen Schießleistungsvergleich handelt, war es auch diesmal wieder so, dass die angewandte Taktik beim Lösen der Aufgabenstellung nicht in die Wertung mit einfluss. Das macht sicherlich Sinn, denn nicht immer gibt es nur einen richtigen Lösungsansatz und gerade die ausländi-

schen Teams handeln oftmals nach einer anderen Gesetzesgrundlage.

#### An der Spitze wird es eng!

An Zielmedien war so ziemlich alles vertreten. Neben belgischen Scheiben waren die schwarzen EPP Zielscheiben, Wurfscheiben (Tontauben) und Stahlziele in unterschiedlichen Größen und Formen anzutreffen. Dabei bewegten sich nicht nur die Schützen auf den in mühevoller Kleinarbeit aufgebauten Parcours sondern auch die Ziele bewegten sich vertikal, horizontal und im Falle des sich selbst drehenden "Texas Star" (ein Rad, das fünf Stahlziele beherbergt) sogar radial. Alles in allem ein sehr anspruchsvolles, forderndes Programm, das es hauptsächlich mit der Heckler & Koch Maschinenpistole MP5 und Dienstpistolen, meist in Form der Glock 17/19, SIG Sauer 226 oder Walther P99, zu bewältigen galt. Um die Trauben noch höher zu hängen, wurde auf einigen Übungen auch noch ein "Fremdwaffenschießen" eingebaut, so dass die Teilnehmer ihre Schießfertigkeiten auch mit der Benelli M4, Schmeisser M5 oder dem Hanel RSS unter Beweis stellen mussten.

Die "Abschluss Challenge" vereinte dann Schießfertigkeit von Kurzwaffe, Sturm- und Präzisionsgewehr mit der Teamfähigkeit und physischer Beanspruchung wie kein zweiter Parcours der Veranstaltung. Zuerst hatten die Teammitglieder aus einem KFZ zwei Ziele zu bekämpfen. Danach mussten beide Schützen ihre Position weiter nach hinten verlegen, um sich mit der Kurzwaffe und Heckler & Koch MP5 weitere Punkte auf der Scheibe zu sichern. Natürlich mussten hier während des ganzen Schießbetriebes die Atemschutzmasken der Firma Avon getragen werden, die das Sichtfeld minimieren und die saubere Zielaufnahme nicht gerade einfacher gestalten. Nach einem kleinen Sprint durch den Hindernisparcours galt es nun, mit der Kurzwaffe an einer Barrikade vorbei, kleine Stahlziele oder Wurfscheiben zu treffen. Doch Vorsicht, jeder Fehlschuss mit der abgezählten Munition wurde mit einer Zeitstrafe von 30 Sekunden belegt. Weiter ging es durch den Hindernisparcours zur letzten herausfordernden Aufgabe. Die Schützen teilten sich zuerst in Scharfschütze und Beobachter ("Spotter") auf. Der letzte musste dann mit einem Schmeisser AR-15 M5 Selbstladegewehr in

1/2  
ANZEIGE  
angeschnitten



.223 Remington eine Stahlscheibe umlegen, die dafür sorgte, dass sich eine Wurfscheibe dem Präzisionsschützen für etwas weniger als eine Sekunde zeigte und sich dabei sogar noch vertikal nach unten bewegte! Hier entschieden definitiv das Abschätzen des Haltepunkts sowie die Koordination zwischen Schütze und Spotter über Erfolg und Niederlage. Diese spezielle Extraübung, die nicht in die Gesamtwertung mit einfluss, konnte das EKO Cobra Team vor dem SEK Berlin und SEK Brandenburg für sich entscheiden.

### Sektdusche für Gewinner

Nach bewährtem Muster gab es wieder zwei unterschiedliche Wertungsklassen, die sich in Angehörige einer Spezialeinheit und weitere Spezialeinheiten der Polizei aufteilten, da es hier zwangsläufig zu unterschiedlichen Leistungsstandards kommt. In der Polizeiwertung gewann das Team Bayern I vor dem LPSV aus Niederösterreich und PTLV aus Hessen. Bei der Einzelwertung sicherten sich beide Teammitglieder der EKO Cobra den ersten sowie den dritten Platz; somit konnte man an fünf Fingern abzählen, dass die österreichischen Spezialeinheiten auch die Gesamtwertung gewonnen hatten. Das luxemburgische USP Team gewann den zweiten Platz, dritter wurde das SEK Brandenburg. Abschließend sei aber noch angemerkt, dass sich aus den Wettkampfergebnissen keine Rückschlüsse auf den Einsatzwert der Einheiten schließen lassen. Während der Veranstaltung wurde wieder traditionell für den SE-V (Soforthilfe nach gravierende Unfällen e.V. [www.se-v.de](http://www.se-v.de)) gesammelt, so dass bis zum Abend 1.500 Euro eingenommen werden konnten. Dieser gemeinnützige Verein unterstützt im Fall der Fälle die Betroffenen oder deren Angehörigen bei der physiologischen Betreuung nach dienstlichen Unfällen. Nach der Siegerehrung gab es noch genügend Zeit zum wichtigen Erfahrungsaustausch sowie zum Knüpfen von Kontakten. Gerade einmal drei Wochen nach dem SFW versetzte viele der Organisatoren und Teilnehmer die Nachricht des SE Leiters Mecklenburg-Vorpommern Lutz Müller in tiefe Trauer. Olaf Kühn, zuletzt Chef der Polizeiinspektion Anklam, verstarb mit nur 45 Jahren plötzlich und unerwartet. Er unterstützte von Beginn an die Durchführung der ersten beiden SFWs zu seiner Amtszeit als Leiter SE Mecklenburg-Vorpommern in vollem Maße und ohne ihn wäre der SFW sicherlich nicht zu dem geworden, was er heute darstellt. Wann der 5. SFW ausgetragen wird, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, wird aber auf der Internetseite des Veranstalters rechtzeitig bekannt gegeben.

26 caliber 10/2012 Text und Fotos: Tino Schmidt



Bei einer Teamübung musste die rund 80 kg schwere Dummy Puppe aus dem Szenario geborgen werden.



Die Teams der EKO Cobra und der Polizei Bayern mussten als Gewinner der SEK- und Polizeiwertung die klebrige Sektdusche wohl oder übel über sich ergehen lassen.



Der Innenminister des Landes Mecklenburg Vorpommern, Herr Lorenz Caffier (Mitte), übernahm wie bereits im letzten Jahr die Schirmherrschaft über den Special Forces Workshop.

# 1/1

# ANZEIGE